



GRETA GALLOWAY

DAS GEILE
LUSTSCHLOSS

EROTISCHE GESCHICHE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20008

GRATIS

»SCHAMLOS HALTERLOS«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

GG1EPUBNYOF

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: © NEONSHOT @ BIGSTOCKPHOTO.COM
© FRANCISCAH @ BIGSTOCKPHOTO.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

ISBN 978-3-86277-643-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DAS GEILE LUSTSCHLOSS

Nach einem anstrengenden Arbeitstag schloss Jana die Augen und fiel in einen unruhigen Schlaf.

Als sie erwachte, war es schon Mittag. Sie stand auf und zog sich an. Während sie in der Küche ihren Kaffee trank, klingelte es. Draußen stand ein großer, gut aussehender junger Mann, der ihr irgendwie bekannt vorkam.

»Hallo Jana, hast du Lust, mich zu begleiten?«

Ihr Blick fiel an dem jungen Mann vorbei auf ein feuerrotes Cabrio – ein Ferrari. Und wie sie Lust hatte, ihn zu begleiten! Also nahm sie ihren Schlüssel, zog die Tür hinter sich zu und ließ sich von Dominik – sein Name war ihr wieder eingefallen – die Wagentür aufhalten. Mit schneidigem Tempo ging es durch die Straßen, und nicht nur die Farbe und Marke des Wagens, sondern ebenso seine Lautstärke erregten die Aufmerksamkeit der Passanten. Jana fühlte sich wie eine Königin. Der Fahrtwind kühlte ihre durch die Sommerhitze leicht feuchte Haut. Sie hätte noch stundenlang so fahren können, doch am Ortsausgang lenkte Dominik den Ferrari in einen Waldweg. Vor ihnen tauchte ein riesiges, schmiedeeisernes Tor auf, das sich wie von Geisterhand öffnete und hinter ihnen wieder verschloss. Als sich nach einer Weile die Bäume lichteten, erblickte Jana ein wunderschönes Schloss. Es wurde immer größer und Jana hätte nicht sagen können, ob sie sich mit dem Auto darauf zubewegten oder ob das Schloss auf sie zukam. Dominik parkte den Wagen direkt vor der imposanten Treppe und gab einem herbeieilenden Diener die Schlüssel. Was hatte Dominik vor? Wem gehörte dieses Schloss und warum war sie hier? Sie war weder zurechtgemacht noch angemessen gekleidet. Dominik nahm sie bei der Hand.

»Mach dir keine Sorgen! Du siehst wundervoll aus!«

Seine Worte hallten noch in ihrem Kopf, als er sie durch das Portal zog. Kurz darauf stand sie staunend in der prächtigen Eingangshalle. Riesige barocke Gemälde mit teils halb nackten Körpern schmückten die Wände, die wie aus purem Gold erschienen. Von der Decke hing ein riesiger, funkelnder Kronleuchter herab.

»Möchten Sie mir bitte folgen?« Ein Diener geleitete sie die große Marmortreppe hinauf.

»Kennen die Herrschaften sich aus?«

»Ich kenne mich aus, die Dame noch nicht!« Dominik verschwand hinter einer Tür mit der Aufschrift »Gentlemen« und Jana folgte dem Mann im Smoking zu den »Ladies«.

»Ihre Kleidung können Sie hier ablegen, dann sollten Sie duschen und sich ein Outfit aussuchen. Wenn Sie fertig sind, gehen Sie durch die Tür auf der anderen Seite, dort werden Sie erwartet.«

Jana wusste noch immer nicht, was das Ganze sollte, doch sie hatte nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie wartete draußen, bis Dominik wieder heimfuhr, oder sie tat, was man ihr gesagt hatte. Sie entschied sich für Letzteres. Nachdem sie sich ihrer Kleidung entledigt und geduscht hatte, bestaunte sie die Garderobe. Unzählige Kombinationen an BHs, Höschen und knappen Kleidern standen zur Auswahl. Sie hätte gern etwas eher Schlichtes getragen, doch so etwas war nicht zu finden. So entschied sie sich für ein extravagantes, hautenges Kleid, das mehr offenbarte als es verbarg, und betrachtete sich im Spiegel: Gold- und Strassketten schmückten ihre üppigen Brüste und ihren wohlgeformten, knackigen Po und standen in feinem Kontrast zu ihren braunen Augen, dunklen Haaren und ihrer gebräunten Haut. Sie konnte sich nicht erinnern, jemals etwas so Edles getragen zu haben. Mutig öffnete sie die Tür, hinter der – wie der Diener gesagt hatte – die anderen

Gäste sie erwarteten. Als sie den großen und prunkvollen Raum betrat, richteten sich alle Augen auf sie. Langsam und ein wenig unsicher schritt sie durch die Menge fremder Menschen – Männer und Frauen, die wie sie alle nur spärlich bekleidet waren. In der Mitte wartete, lässig an einen Stehtisch gelehnt, ein lächelnder Dominik.

»Du siehst toll aus! Und ich glaube, dass ich nicht der Einzige bin, der das findet.« Er reichte ihr ein Champagnerglas. »Auf einen schönen, überraschenden Abend!«

Jana nahm einen Schluck und spürte, wie das prickelnde Getränk ihre Kehle herunterrann. Ja, das war es, was sie jetzt brauchte. Jeder Schluck kribbelte in ihrem Bauch und brachte sie weiter weg von Zweifeln und Hemmungen hin zu einem Gefühl von Freiheit und Abenteuerlust.

»Komm, ich zeige dir die anderen Räume und den Grund, warum du hier bist!« Dominik ergriff ihre Hand und führte sie durch eine unscheinbar wirkende Tür. Dahinter war es dunkel. Ihre Augen mussten sich erst an das spärliche Licht gewöhnen. Sie standen in einem langen Gang, von welchem mehrere kleine Räume abgingen. Die Luft war etwas verbraucht und stickig. Dominik zog sie zum ersten Raum – und was sie hier sah, übertraf alles für sie Vorstellbare. Auf einem riesigen, runden Bett rekelte sich eine Frau lustvoll auf dem Laken und jauchzte immer wieder laut auf, während eine andere den Kopf zwischen ihren Beinen hatte. Die zweite hatte ihr Hinterteil weit in die Luft gestreckt und wurde von einem Mann langsam und genussvoll gefickt. Auch sie stöhnte und keuchte.

Dominik und Jana betrachteten die Szene eine Weile. Nachdem Jana die Röte aus dem Gesicht gewichen war, verspürte sie auf einmal ein brennend heißes Gefühl zwischen den Beinen. Als müsste ein Feuer gelöscht werden, entsprang dort eine Quelle, die ihr edles Höschen benetzte.

Dominik sah gespannt auf sie herunter und erkannte in ihren Augen ein Leuchten, das ihn an ein Kind im Zirkus erinnerte. Er nahm sie sanft am Arm und bedeutete ihr, ihm zu folgen. Gern hätte Jana noch ein wenig zugeschaut, doch die Neugierde, was sich in den anderen Räumen zutragen könnte, erfüllte sie mit heißer Lust und Spannung. Auf dem Flur kam ihr ein Mann entgegen. Ihre Blicke trafen sich und wie in Zeitlupe gingen sie aneinander vorbei. Jana fiel flüchtig die Tätowierung an seinem Oberarm auf: ein Tigerkopf. Ein magisches Pulsieren durchströmte ihren Unterleib. Der Fremde hatte sie ungeniert fast mit seinen Blicken ausgezogen.

Sie entdeckte Dominik in der Tür des nächsten Raumes. Diesmal waren sie nicht die einzigen Zuschauer und Jana versuchte, einen Blick ins Innere zu erhaschen. Dominik nahm sie an den Schultern und stellte sie vor sich. Sie spürte seine Hände, die langsam über ihren Rücken fuhren und ein sanftes Kribbeln hinterließen, während sich vor ihr eine Szene auftrat, die für sie an Geilheit bislang unübertroffen war: Eine Frau saß auf einem Gynäkologenstuhl. Ein Mann kniete davor und lutschte und saugte an ihrer so schamlos und offen präsentierten Möse. Die Frau genoss es sichtlich und kreiste mit ihrem Becken hin und her, während sie die Eier eines anderen Mannes knetete und dann seinen Schwanz tief in den Mund nahm. Zwei weitere Männer standen um den Stuhl herum und streichelten und verwöhnten die Frau, die immer mehr in Ekstase verfiel, als der Mann, der sie geleckert hatte, begann, sie unglaublich hart zu ficken. Er rührte und stieß Sätze aus wie:

»Oh ja, das willst du, nicht wahr? Mach die Beine schön breit! Ja, das ist gut! Ich ramm dir meinen Schwanz in dein geiles Loch!«

Jana war erregt. Ihr Slip füllte sich immer deutlicher mit ihrem Saft. Sie sah, wie sich der Mann neben ihr in die Hose